

WOHNEN *in Bitterfeld-Wolfen*



Staffelstab übergeben

Der ehemalige Geschäftsführer der WBG Wolfen Jürgen Voigt verabschiedete sich in den Ruhestand und übergab den Staffelstab an seinen Nachfolger Christian Puschmann.

WBG INFORMIERT

Ehemaliges Krankenhaus Teilabriss abgeschlossen	6
Kids Campus Eröffnung im August	6
Siedlungen & Quartiere Vorgestellt: Das Akademikerviertel	7

NEUBI INFORMIERT

Siedlungen & Quartiere Vorgestellt: Die Anhaltsiedlung	8
Gewerbemietler Verein Bitterfeld 2024 e.V.	9
Sandersdorf Erstes Mietergrillen	10

RUND UMS WOHNEN

Betriebskosten Energiepreise steigen	2
Humanitäre Hilfe Unterstützung für Geflüchtete	3

Betriebskosten

Energiepreise steigen

Die Energiepreise steigen in diesem Jahr sehr deutlich an. Auch für die Mieter der WBG und NEUBI bedeutet dies, dass die Betriebskosten steigen werden. Die Mieten bleiben vorerst stabil.

Strom und Gas werden teuer, das wird täglich in den Medien berichtet. Bereits seit Ende 2021 ist ein starker Anstieg der Energiepreise zu verzeichnen. Im Vergleich mit 2020 waren sie damals im deutschen Großhandel schon fünfmal so hoch. Leere Gasspeicher, der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegenüber Russland bringen eine weitere Dynamik in die Gaspreise, teilen die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen mit.

Aber auch weitere Entwicklungen auf dem Weltmarkt sind ursächlich dafür, dass der Gaspreis steigt: Nach Corona zieht die Konjunktur weltweit wieder an, was die Nachfrage nach Erdgas erhöht. Flüssiggas, das so genannte LNG, wird verstärkt in Deutschland und Europa nachgefragt, zudem verlangt der asiatische Markt nach großen Mengen. Dazu kommt, dass die Erdgasspeicher zu Beginn dieses Sommers ungewöhnlich leer waren. Die Gründe dafür sind vielfältig. Vor der kommenden Heizperiode müssen die Speicher unbedingt gefüllt werden. Ebenso nennen die Stadtwerke die so genannten Emissionsrechte für konventionelle Kraftwerke als Preistreiber, denn im ersten Halbjahr 2021 wurde weniger Windstrom erzeugt, was dazu führte, dass zum Ausgleich mehr Strom aus den Kraftwerken erzeugt wurde. Auch deswegen wurden

mehr Emissionsrechte benötigt, was die Preise ansteigen ließ. Gleichzeitig gingen wegen des geplanten Kohleausstiegs, Kohlekraftwerke vom Netz, was zu Engpässen in der Stromerzeugung führte und es notwendig machte, Gaskraftwerke zuzuschalten. Daraus resultierte dann wieder eine größere Nachfrage nach Gas. Aktuell diskutiert die Politik über die Reaktivierung der abgeschalteten Kohlekraftwerke, um russisches Gas zu ersetzen. Ein schier nicht enden wollender Teufelskreis.

Viele Faktoren

Es sind also viele Faktoren, die insgesamt die Energiepreise steigen lassen. Insbesondere der 2021 neu eingeführte CO₂-Preis, der den Ausbau der erneuerbaren Energien mitfinanzieren soll, hat zu einer Verteuerung geführt. Zwar fiel gleichzeitig zum 1. Juli 2022 die so genannte EEG-Umlage beim Strompreis weg – durch die CO₂-Bepreisung wird aber dieser Vorteil wieder aufgezehrt. Kurze Beispiele: Der CO₂-Preis betrug anfänglich 25 Euro pro Tonne, in diesem Jahr schon 30 Euro. Bis 2025 steigt der Preis schrittweise auf 55 Euro je Tonne. Danach soll der Preis zwischen 55 und 65 Euro liegen.

Was tun?

Bei dieser Dynamik gegenzusteuern, fällt

schwer. Stadtwerke und Wohnungsgesellschaften können solche Steigerungen nicht ausgleichen und müssen diese an Kunden und Mieter weitergeben. Bislang ist die Fernwärme ein sehr sauberes, günstiges und wirtschaftliches Versorgungsmedium, an dem auch festgehalten werden soll. Die Versorger tun ihrerseits alles, um die Anlagen weiter zu optimieren und Einsparpotenziale zu nutzen.

Auswirken wird sich diese Erhöhung der Betriebskosten für den Abrechnungszeitraum 2022 im Jahr 2023 sowie in 2024 für 2023. Für Mieter kann ein kluges Heizen und Lüften dafür sorgen, dass sich die Betriebskostenabrechnung im Rahmen hält. Leider werden sich aber auch die übrigen Nebenkosten erhöhen: Materialkosten steigen, Handwerkerleistungen werden teurer, Benzin und Diesel ebenso. Wer auf staatliche Unterstützung angewiesen ist, findet diese Hilfe bei den entsprechenden Stellen, etwa bei der Wohngeldstelle der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WBG und NEUBI helfen gern.

Die Mieten selbst bleiben vorerst für unsere Mieter stabil. Der reine Kaltmietpreis ändert sich im Rahmen der Betriebskostenabrechnung nicht, auch wenn hier generell Anpassungen nötig wären.



**Tetjana Kolontaievska
wohnt mit ihren Töchtern
jetzt in Sandersdorf.**

deren ukrainischen Menschen geknüpft“, so Tetjana. Plätze für den Kindergarten haben sie ebenfalls schon angemeldet. Trotzdem die Frauen und Mädchen hier Schutz gefunden haben, ist der Aufenthalt nicht leicht: Tanten, Onkel, Cousins und Cousins sind noch in der Ukraine – der Kontakt dorthin ist schwierig. Auch die Familienhunde und -katzen mussten bei Bekannten abgegeben werden, sie konnten nicht mit. Regelmäßig erhalten sie Bilder von den Tieren. Tetjana ist Übersetzerin für Englisch und Deutsch, sie hat einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaftslehre. Zuletzt arbeitete sie als Psychologin.

Eigentlich gute Voraussetzungen für einen Neubeginn in Deutschland. Ob sie den auch wagt, hänge von der Dauer des Krieges ab, sagt Tetjana. Wenn die Situation auf lange Zeit zu unsicher ist und sich die Familie gut einlebt, die Kinder dann hier verwurzelt sind, will sie diese nicht mehr aus der gewohnten Umgebung herausreißen, also in Sandersdorf bleiben. Die Oma der Kinder möchte lieber heute als morgen zurück. Sobald der Krieg zu Ende sei, wolle sie in ihre Heimat, sagt sie.

„Wir sind allen, die uns geholfen haben, unendlich dankbar und glücklich, eine solche Unterstützung erfahren zu dürfen“, sagt Tetjana.

Humanitäre Hilfe

Unterstützung für Geflüchtete

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt weiter das Weltgeschehen. Hilfe und Unterstützung finden Geflüchtete aus den Kriegsgebieten in ganz Europa. Auch nach Deutschland und damit nach Bitterfeld-Wolfen kommen Familien, die vor den Bomben Schutz suchen.

Die WBG Wolfen und die Neubi haben bislang zusammen 57 Wohnungen für Geflüchtete zur Verfügung gestellt. Ebenso wurde die WBG-eigene Pension (siehe Foto) hergerichtet, um Schutzsuchende schnell aufzunehmen.

Inzwischen erhalten Geflüchtete aus der Ukraine die Grundsicherung nach SGBII, das sogenannte Arbeitslosengeld II. Die Anmietung der Wohnungen erfolgt darum nicht mehr über den Landkreis Anhalt-Bitterfeld, sondern direkt über die ukrainischen Familien. Eine solche Familie ist Tetjana Kolontaievska mit ihren Kindern Sofia (4) und Veriia (2). Auch Tetjanas Mutter Lidiia ist nach Deutschland gekommen. Sie stammen aus der umkämpften Stadt Charkiw. Als der Krieg ausbrach, gab es ständig Stromausfälle. Zudem hatte die Familie Angst, dass die Bomben sie treffen könnten. Darum floh die Mutter mit ihren Kindern zur Oma, 70 Kilometer entfernt von Charkiw. Aber auch dort rückte der Krieg schnell näher, Bomben schlugen ein. Darum flohen sie

über Lwiw zu fernen Bekannten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Drei Tage dauerte die Reise mit verschiedenen Bussen. In Leipzig traf die Familie auf Steffi Syska, Bürgermeisterin von Sandersdorf-Brehna, und Ingo Gondro, zuständig für Kommunale Zusammenarbeit. Beide halfen bei der Suche nach einer Unterkunft.

Die Familie lebt aktuell in Sandersdorf am Platz des Friedens in einer Wohnung der NEUBI. „Die Wohnung ist sehr schön, wir haben dank vieler Spenden von hilfsbereiten Menschen auch Möbel erhalten. Auch haben wir schon Kontakt zu an-



Die WBG-eigene Pension wurde bereits am 26.02.2022 unbürokratisch für die ersten Schutzsuchenden als Unterkunft zur Verfügung gestellt. Sie bietet 50 Personen einen Wohnraum. Die Dankbarkeit der Geflüchteten entschädigt für die vielen Anstrengungen, diese Unterkunft innerhalb weniger Stunden herzurichten.

Verabschiedung

Jürgen Voigt geht nach 47 Jahren in den Ruhestand

Am 30. Mai endete eine Ära: Jürgen Voigt, Geschäftsführer der Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen, ging in den Ruhestand. Ein Rückblick auf seine Verabschiedung voller emotionaler Momente.



Seit dem Amtsantritt von Jürgen Voigt als Geschäftsführer wurden etwa 60 Millionen Euro für Instandhaltung und Sanierung investiert. Ein nicht unerheblicher Teil von 21 Millionen Euro floss in den Umbau des ehemaligen ORWO-Hauptverwaltungsgebäudes 041 zum Rathaus und Verwaltungszentrum Bitterfeld-Wolfen. Schenk lobte besonders den beeindruckenden Hörsaal und fügte mit einem Schmunzeln hinzu: „Hörsäle findet man überall, aber nicht mit so einer tollen Parkplatzsituation!“ Auch die Gründung des Campusvereins und die erfolgreiche Durchführung vieler Veranstaltungen geht auf Jürgen Voigts Engagement zurück. Der aktuell noch laufende Umbau des Casinos zur Kita sowie der Rückbau und die Umnutzung des Krankenhaus-Komplexes Wolfen seien weitere herausragende Projekte. „Abriss ist immer leicht. Aber eine Vision für eine Weiterentwicklung zu haben, das gelingt nur wenigen“, so Schenk.

Am Ende musste Jürgen Voigt hörbar schlucken und sich zusammenreißen, nicht in Tränen auszubrechen; nach 47 Jahren und unzähligen vollendeten Projekten ist das aber kein Wunder. „Der Kapitän verlässt das Schiff“, umschrieb Armin Schenk, Oberbürgermeister von Bitterfeld-Wolfen, den anstehenden Ruhestand Jürgen Voigts. Und er erinnerte an fast ein halbes Jahrhundert, in dem Voigt die WBG und die Stadt geprägt hat. „Am 2. Mai 1975 kam er ins Unternehmen, nachdem sein Vater dem Jugendlichen die Kommunale Wohnungsverwaltung schmackhaft gemacht hatte. Seit 1988 war er Abteilungsleiter der Wohnungswirtschaft, er hat die schwierige Wende-

Oberbürgermeister Armin Schenk (L) überreichte Jürgen Voigt im Namen der Stadterwaltung eine Foto-Collage mit einigen Stationen seines Wirkens.

zeit also aktiv mitgestaltet“, so Armin Schenk, der auch an die weiteren Stationen von Jürgen Voigt erinnerte: Ab 2006 war er Prokurist und zum 1. Januar 2011 wurde er zum Geschäftsführer benannt. Schenk blickte zurück auf den unausweichlichen Rückbau in Wolfen-Nord, der seit 2010 ohne Altschuldenerlass geschafft werden musste. „Hier hätten wir uns viel mehr Unterstützung des Bundes gewünscht“, so Schenk.

Insgesamt sei Jürgen Voigt ein Mensch mit Kopf, Herz und Bauch. „Sein Herz schlägt für Wolfen, mit Kopf und Bauch ist er aber auch Bitterfeld-Wolfener, was beispielsweise sein Engagement für das Stadtbadgelände in Bitterfeld zeigt. „Jürgen Voigt ist ein unglaublich engagierter Mensch für die Wohnungswirtschaft und für die Belange der Stadt, der viel Empathie für das mitbringt, was er tut“, fasste Schenk zusammen.

Jürgen Voigt hörte aufmerksam zu, nickte oft ganz heftig und hatte anschließend

einen Kloß im Hals. „Ich hatte das große Glück, die Dinge, die sich in Wolfen entwickelt haben, miterleben und begleiten zu dürfen“, sagte er voller Demut. Herausfordernd seien alle Zeiten gewesen. Die Mietanpassung nach der Wende etwa. Oder die Situation der Altschulden, die jetzt noch mit über drei Millionen Euro auf der WBG lasten, obwohl viele Objekte bereits abgerissen seien. „Die erste Sanierungswelle 1995 und 1996 war spannend. Heizung, Dächer, Fassade mussten angefasst werden. Alles, was liegen geblieben war“, blickt Voigt zurück. Auch der Rückgang in Wolfen-Nord von 35.000 auf jetzt 5.300 Einwohner sei herausfordernd gewesen.

Ganz besonders schwer wurde seine Stimme dann beim Dank an seine „Mannschaft“: „Die Mitarbeiter sind das Wichtigste. Aktuell gibt es 47 Angestellte. Von 1962 bis heute haben wir 640 Mitarbeiter beschäftigt. Ihnen allen gebührt ebenso Dank und Respekt“, so Voigt.

Insgesamt war die Verabschiedung für alle Anwesenden aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Energieversorgern, Banken und vielen weiteren Bereichen eine sehr bewegende Veranstaltung. Ganz „raus“ ist Jürgen Voigt aber noch nicht: Er bleibt zwei weitere Jahre Geschäftsführer der Jeßnitzer Wohnungsgesellschaft.



Künstler Raik Dalgas, Schöpfer des Robotermädchens L3A, gehörte zur den Überraschungsgästen bei der Verabschiedung von Jürgen Voigt: Er überreichte ihm eine große Orchidee aus Metall. Diese bekommt nun einen Ehrenplatz in Voigts Garten.

Staffelstab übernommen

Christian Puschmann ist neuer WBG-Geschäftsführer

Seit 2015 ist Christian Puschmann im Unternehmen. Zuerst als kaufmännischer Leiter, seit September 2016 als Prokurist. „Ich habe den Staffelstab übergeben bekommen und bin sehr dankbar darüber. Die meiste Geschäftsführer-Zeit von Jürgen Voigt habe ich mit ihm gemeinsam als Team erlebt, viele Entscheidungen haben wir zusammen getragen. Aktuell liegen wieder Herausforderungen wie die Energie- und Baupreientwicklungen, die Grundsteuerreform oder der Zensus vor uns. Es werden also bewegte Zeiten“, sagt er. Mit Jürgen Voigt gehe ein vertrauensvoller Partner mit vielen Visionen und einem großen Wissensschatz. Er sei froh, dass er noch einige Projekte umsetzen möchte und noch nicht ganz von der Bildfläche verschwinde. Seiner Verantwortung sei sich Puschmann bewusst: „Als Prokurist habe ich bereits für das Unternehmen Sorge getragen. Mit einem Umsatz von jährlich rund 16 Millionen Euro sind wir Anhalt-Bitterfelds größtes Wohnungsunternehmen und möchten uns als modernes sowie wirtschaftlich stabiles kommunales Dienstleistungsunternehmen weiter etablieren. Das ist eine große und nach wie vor spannende Aufgabe, auf die ich mich freue“, so der neue Geschäftsführer. Er möchte dabei gemeinsam mit seinem engagierten Mitarbeiterteam weiterhin als kompetente Ansprechpartner für alle Geschäftspartner und insbesondere die Wünsche und Probleme der Mieter da sein.



Christian Puschmann ist 45 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Er wuchs in Bad Döben auf, machte dort das Abitur und hat eine Ausbildung zum Bankkaufmann absolviert. Es schlossen sich ein Studium der Betriebswirtschaftslehre und ein Abschluss als Diplombetriebswirt sowie zehn Jahre als Immobilienfinanzierer bei der Sparkasse an. Danach war er knapp ein Jahrzehnt für die Wirtschaftsförderung und das Teilnehmungsmanagement in der Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen zuständig.



Kein Stillstand am Krankenhaus

Im April 2020 haben wir zum ersten Mal über die Pläne der WBG berichtet, das Krankenhaus-Gelände in Wolfen zu revitalisieren und als Wohnstandort umzunutzen. Jetzt ist ein großer Schritt geschafft, die Planungen für die Wohnungen gehen weiter.

„Wir wollen im ehemaligen Verwaltungsgebäude Zwei- bis Vierraumwohnungen mit einer Größe zwischen 52 und 119 Quadratmetern schaffen. Teilweise gibt es Dachterrassen und Balkone. Generell wird das Gebäude barrierearm mit einem Aufzug“, kündigt Christian Puschmann, der neue Geschäftsführer der WBG, an. Damit die Straße nicht belastet wird, entstehen Stellflächen auf dem Grundstück. Auch der parkähnliche Charakter im hinteren Bereich soll erhalten werden, damit diese grüne Oase in der Stadt nicht verloren geht. Und weil solch eine Veränderung vor der Haustür natürlich immer

auch die Anwohner betrifft, gab es am 2. Juni einen Bürgerdialog. Oberbürgermeister Armin Schenk und Christian Puschmann informierten hier über den bisherigen Stand und die künftigen Planungen. Die Bürgerinnen und Bürger waren sehr interessiert und staunten nicht schlecht, als verkündet wurde, dass etwa 250 LKW-Ladungen mit je 40 Tonnen neuer Muttererde im Innenhof eingebracht wurden. Hier erfolgte ein großflächiger Teilabriss von Garagen und Anbauten. Nun sieht man davon nichts mehr, der Rasen ist gut angewachsen und bietet einen frischen

Anblick. „Insgesamt war der Bürgerdialog sehr konstruktiv und positiv. Wir sehen das als sehr gutes Signal, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Auch künftig wollen wir die Anwohner mitnehmen – zum Spatenstich für die Wohnungen im Verwaltungsgebäude soll es die nächste Infoveranstaltung geben“, so Christian Puschmann.



Gewinnspiel der WBG
Ist das Ihre Mietvertragsnummer?
35391

„Campus Kids“

Eröffnung steht an

Die neue Kita steht kurz vor ihrer Eröffnung. Geplanter Start ist Anfang August.

Es hat etwas länger gedauert, als geplant, aber nun steht der „Einzug“ der Kinder kurz bevor. Die Kita „Campus Kids“ wird zum 1. August eröffnet. Genau 81 Kinder können hier in Krippe und Kindergarten bis zur Einschulung von dem geschulten Personal des AWO Kreisverbands Bitterfeld e.V. betreut werden. Die letzten Bauarbeiten werden aktuell abgeschlossen sowie die Außengestaltung mit Spielplatz und Bäumen vollendet.

Bis zum Jahr 2017 war das Gebäude noch Firmensitz von Sodexo. Nachdem der Schulessen-Versorger das alte Casino verlassen hatte, kaufte die WBG das 1914 errichtete Haus und realisiert hier nun ungewöhnliche Pläne: Denn in der neuen Kita sollen Kinder nicht nur zu den üblichen Zeiten betreut werden. Umgesetzt wird eine mehrsprachige Betreuung in einer Ganztageseinrichtung, in der Eltern nach der Arbeit sogar gemeinsam mit ihren Kindern übernachten können. Erziehungsberechtigte, die von der Spätschicht kommen, könnten sich ganz entspannt zu ihren bereits schlafenden Kindern im Gästehaus legen.



Fotos: WBG, Große; Illustration: Grünewald Architekten

Im Bestand der WBG Wolfen und der NEUBI gibt es viele beliebte Siedlungen und Quartiere. Hier und in den kommenden Ausgaben unserer Mieterzeitung wollen wir einige von ihnen näher vorstellen.



Siedlungen & Quartiere

Das Akademikerviertel

Nein, studiert haben müssen Sie nicht, wenn Sie im Akademikerviertel, dem ehemaligen „WK 2“, in Wolfen-Nord wohnen wollen. Hier darf jeder wohnen – und das schon seit 60 Jahren.

Das Quartier ist sozusagen eine Stadt in der Stadt. Hier gibt es alles, was man zum täglichen Leben braucht: Kindergarten, Schule, Ärztehaus und Einkaufsmöglichkeiten. Diese Infrastruktur bringt natürlich auch Arbeitsplätze, so dass für manche hier der Traum vom Leben und Arbeiten in direkter Nähe wahr geworden ist. Generationsverbindend hält das Mehrgenerationenhaus Angebote für eine sportliche und kulturvolle Freizeit, für Spaß in der Gemeinschaft und für jedes Alter bereit. Gleichzeitig ist Wolfen-Nord und damit auch das Akademikerviertel keine graue Betonwüste, sondern ein großzügiges, gepflegtes und grünes Wohngebiet. Fühlen Sie sich fast wie in

einem riesigen Park! Viele Wege sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar.

Die WBG Wolfen hat in diesem Wohnquartier 1- bis 4-Raum-Wohnungen sowie durch die Zusammenlegung von Wohnungen auch 5-Raum-Wohnungen verfügbar. Konkret haben wir hier fünf Objekte in der Dessauer Allee, drei Häuser in der Fritz-Weineck-Straße, sieben in der Virchowstraße, die Wohnobjekte der Pestalozzistraße 1–6 und die Humboldtstraße 6–10 in unserem Bestand.

Die Sanierung des Bestands hat für uns große Priorität: Allein in diesem Wohngebiet wurden in den vergangenen Jahren drei Objekte komplett und aufwendig saniert. In der Dessauer Allee 4-12 bekamen die Häuser neue Balkone sowie eine kreative Fassade. Die Treppenhäuser wurden saniert und das Wohnumfeld wurde aufwendig neu angelegt.

Das Ärztehaus in der Fritz-Weineck-Straße 10/12 wurde in den letzten Jahren zu einem Wohn- und Geschäftshaus umgebaut. Die im Erdgeschoss angesiedelten Praxen tragen zu einem großen Mehrwert in der Infrastruktur des Wohngebietes bei. Auch die Instandsetzung der Fassade, der Treppenhäuser und die Neuanlage der Außenanlagen sind nun abgeschlossen.

Ein weiteres Großprojekt war die Sanierung der Dessauer Allee 38–48. Hier wurden Balkone in verschiedenen Formen und Größen angestellt. Die Fassade und die Treppenhäuser wurden ebenfalls aufwendig verschönert. Als weiteres Highlight wurde an jedem Hauseingang des Objektes ein Fahrstuhl nachgerüstet.

Auch in den nächsten Jahren ist die Aufwertung weiterer Objekte im Akademikerviertel geplant. Denn unsere Mieter sollen sich zuhause und willkommen fühlen!



Gewinnspiel der NEUBI

Ist das Ihre Mietvertragsnummer?

911.5310.14



Siedlungen & Quartiere

Wohnen im Grünen: Anhaltsiedlung

Die Historie

Wann genau die ersten Wohnhäuser an der Anhaltstraße gebaut wurden, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Klar ist allerdings, dass bereits im Jahr 1928 eine so genannte „Denkschrift“ des „Gemeinnützigen Wohnungsbauvereins zu Bitterfeld e.G.m.B.H.“ existierte. In diesem Dokument wurde der Stadt Bitterfeld eine steigende Einwohnerzahl und eine daraus resultierende Wohnungsnot bescheinigt, die nicht nur durch den Bergbau in der „Grube Antonie“, sondern auch durch die „in ungeahntem Umfange angewachsene chemische Industrie“ aus-

gelöst wurde. Dies hatte zur Folge, dass es in Bitterfeld und Umgebung einen steigenden Bedarf an Arbeitskräften gab.

Wie massiv der Zuzug war, zeigt ein Blick in die Einwohnerzahlen: Im Jahr 1913 gab es 15.230 Einwohner. Im Jahr 1919 waren es schon 16.980. Und am 1. Oktober 1928 dann sogar 21.000. Klar, dass die neuen Bürger der Stadt irgendwo wohnen mussten. Also entschied der Wohnungsbauverein, dass er ein größeres Bauprogramm starten muss. Bis 600 Wohnungen müssten geschaffen werden, war in der Denkschrift zu lesen. Das Baugelände dafür

wurde wie folgt definiert: „Nordwestlich von der Stadt Bitterfeld an der verkehrsreichen Anhaltstraße in der Gemarkung Bitterfeld. Die Entfernung zum Markt und zum Bahnhof Bitterfeld beträgt zu Fuß 20 Minuten“, hieß es in dem Planentwurf.

Das Baugelände wurde mit Genehmigung der Regierung in Merseburg zur Bebauung freigegeben, nachdem der Stadt keine anderen größeren Gelände mehr für den Wohnungsbau zur Verfügung standen. Im Bitterfelder Tageblatt war Ende 1929 dann zu lesen, dass mit dem Bau der 500 bis 600 Wohnungen im Winterhalbjahr begonnen werden sollte, um dem brach liegenden Arbeitsmarkt auf die Sprünge zu helfen. Erweitert wurde die Anhaltsiedlung dann ab dem Jahr 1956, nachdem am 22. Juni per Ratsvorlage ein neuer Bebauungsplan definiert wurde.

Die Anhaltsiedlung heute

Auch heute ist die Anhaltsiedlung eine beliebte Wohngegend. Nicht so nah an der Innenstadt, aber auch nicht allzu weit davon entfernt, wie Wohnungsverwalterin Antje Frömmichen (Bild oben) erklärt: „Die NEUBI bietet hier zeitgemäßes Wohnen im Grünen zu einem bezahlbaren Preis. Vor allem, wenn man den Wohnberechtigungsschein (WBS) hat. Wir verfügen hier über 340 Wohnungen in 21 Häusern. Bereits 17 sanierte WBS-Wohnungen gibt es in der Albert-Schweitzer-Straße und der Semmelweisstraße. Weitere 18 Wohnungen werden in den kommenden Monaten saniert.“

Gewerbe

Begegnungen im Glaskasten



800 Jahre
Bitterfeld

Vom 21. bis 30. Juni 2024
wird groß gefeiert – mit
Vereinen, Unternehmen,
Künstlern und großem
Festumzug!

Seit Anfang Mai gibt es im „Glaskasten“ im Herzen Bitterfelds wieder Leben: Der Verein Bitterfeld 2024 e.V. hat hier seine Geschäftsstelle eröffnet. Die NEUBI unterstützt als Vermieterin des Objekts die Planungen rund um das Bitterfelder Stadtjubiläum und freut sich auf neue Begegnungen.

Im Jahr 2024 wird Bitterfeld als Ortsteil der Stadt Bitterfeld-Wolfen 800 Jahre alt. Die Stadt hat gezeigt, dass sie noch immer rege ist und sich transformieren kann. An Stillstand ist auch nicht beim Verein Bitterfeld 2024 e.V. zu denken. Vor zwei Jahren wurde er von engagierten Bitterfeldern gegründet, um der Stadt am 28. Juni 2024 ein würdiges Jubiläum zu bereiten. Zu ihnen gehören Lars-Jörn Zim-

mer als Vorsitzender des Vereins und Dagmar Zoschke als Beisitzerin. Beide haben Anfang Mai gemeinsam mit weiteren Vereinsmitgliedern die neuen Geschäftsräume in der Burgstraße eröffnet. Zahlreiche Menschen waren gekommen, unter anderem auch Oberbürgermeister Armin Schenk.



In seinem Grußwort zollte er den Mitgliedern Respekt, dass sie sich zu einem Verein zusammengeschlossen haben und erinnerte daran, dass es schon Marktfeste und ein Bürgerpicknick unter der Ägide des Vereins gegeben hat. „2024 wird ein Fest gefeiert, das von großer Bedeutung für Bitterfeld und die gesamte Stadt Bitterfeld-Wolfen ist“, sagte er. Die Stadt stehe für Erneuerung. Die Goitzsche sei prägend, ebenso der Chemiapark oder der Kulturpalast. „Bitterfeld hatte lange Zeit ein schlechtes Image, aber das Jubiläum ist eine gute Gelegenheit, das neue Gesicht nach außen zu tragen und stolz darauf zu sein. Heute sind wir ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort“, sagte der OBM.

Doreen Scheffler, persönliche Referentin des Landrats Andy Grabner, unterstrich: „Hier wohnen Menschen, die füreinander eintreten, die miteinander und füreinander leben. Ich freue mich auf den weiteren Weg zum Jubiläum.“

Auch Susann Schult, die neue Geschäftsführerin der NEUBI, war vor Ort. „Uns war es ein Bedürfnis, diese Geschäftsräume dem Verein zur Verfügung zu stellen“, sagte sie und kündigte eine weitere Zusammenarbeit mit dem Verein an.

Oberbürgermeister Armin Schenk (L) und Lars-Jörn Zimmer, Vorsitzender des Vereins Bitterfeld 2024 e.V.

Glückwünsche zum Geburtstag

Kürzlich konnten wir unserer langjährigen Gewerbemietlerin Evelyn Prochnow zum 60. Geburtstag gratulieren. Sie betreibt seit 2006 im Erdgeschoss unseres Geschäftshauses das Modegeschäft Mode Express No.1. Lars Kopall, Leiter der Hausbewirtschaftung überreichte Frau Prochnow einen Blumenstrauß und war überzeugt vom Konzept des Ladens: „Der Standort hier ist perfekt und wer 16 Jahre seinen Laden erfolgreich führt, macht wohl einiges richtig. Wir freuen uns sehr darüber und wünschen Evelyn Prochnow weiterhin alles Gute und viele Kunden.“





Erstes Mietergrillen

Neubauten und Außenanlagen in Sandersdorf übergeben

Im Mai 2019 wurde ein ganz besonderes Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt: Im Ring der Chemiewerker in Sandersdorf sollten drei Neubauten entstehen, dazu ein Mehrgenerationentreff. Was damals für viele noch nicht greifbar war, wuchs schnell in die Höhe. Im April 2021 waren alle drei Häuser fertig. Nun erfolgte – mit coronabedingter Verspätung – die offizielle Übergabe der Außenanlagen.

„Heute ist für uns ein ganz besonderer Tag“, begann Susann Schult am 21. Mai ihre kurze Rede und fuhr fort: „Als neue Geschäftsführerin der NEUBI darf ich dieses Projekt nun vollständig fertig übergeben“. Und sie erinnerte an die Bauarbeiten. Auf der freien Fläche, die nach dem Abriss eines Wohnblocks im Jahr 2014 entstand, investierte die NEUBI rund 3,5 Millionen Euro in modernes, barrierearmes Wohnen. Die drei Dreigeschossler mit insgesamt 24 Wohnungen überzeugen durch große Balkone oder

Terrassen, Tageslichtbäder mit Dusche und Wanne. Insgesamt verleihen die drei Häuser dem Ring der Chemiewerker ein neues Aussehen. Für die Mieter – alle Wohnungen sind belegt – bietet sich hier ein naturnahes, ruhiges Wohnen mit guter Infrastruktur.

Investiert wurde auch in das Wohnumfeld. So entstanden große Rasenflächen, zwei Grillplätze, Bänke und ein Fahrradunterstand. „Eine große Bitte habe ich: Diese Umfeldgestaltung hat rund 300.000 Euro gekostet. Helfen Sie alle dabei, dass es ordentlich, sauber und intakt bleibt“, so Susann Schult. Auch Steffi Syska, Bürgermeisterin von Sandersdorf-Brehna, war mit beim ersten Mietergrillen dabei. Sie sagte: „Nutzen Sie dieses wunderbare Angebot, das es nicht oft gibt. Bringen Sie Ihren Salat mit runter, treffen Sie sich in der Nachbarschaft, erfüllen Sie den Ort mit Leben“. Damit das auch klappt, spendierte die NEUBI für

jeden Mieter eine Grillzange. Außerdem gab's als Erstausrüstung für den Grillplatz noch die nötige Grillkohle und Drahtbürsten.

Bei der kleinen Feier dabei waren auch Kathi Schendel und Christian Günzel. Die beiden wohnen seit Februar 2021 in Sandersdorf. „Ich komme aus Leipzig, meine Freundin aus Dölzig. Ich habe damals noch in Dessau gearbeitet und sie in Merseburg. Darum suchten wir uns sozusagen eine Wohnung genau in der Mitte und fanden dieses Angebot hier. Also bezogen wir unsere erste gemeinsame Wohnung und sind seitdem echt glücklich hier“, fasste Christian Günzel zusammen. „Mit den Nachbarn ins Gespräch zu kommen war bislang aufgrund von viel Arbeit noch nicht so recht möglich. Klar redet man kurz mal im Haus zusammen. Aber mit dem Grillplatz und den Bänken gibt's jetzt sicher noch öfter die Gelegenheit“, freute sich Kathi Schendel.

Kurzgefasst

Gewinnspiel der NEUBI
Ist das Ihre Mietvertragsnummer?

832.1121.01



NEUBI KOMPAKT

1. Balkon-Wettbewerb erfolgreich

In diesem Jahr führte die NEUBI erstmals einen Balkonwettbewerb durch. Wir riefen unsere Mieter dazu auf, ihre Balkone farbenfroh zu bepflanzen und uns Bilder davon zu schicken. Wir danken allen, die sich daran beteiligt haben und ermutigen schon jetzt, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Glückwünsche an unsere beiden Gewinnerinnen. Diese erhalten jeweils einen Gutschein im Wert von 100 Euro für ein Gartencenter.

Töpferwall verändert sich weiter

Am Bauprojekt Töpferwall/Mühlstraße geht es ohne Unterbrechung weiter. Wie berichtet, wird der Wohnblock aufwendig umgebaut. Es sollen 28 moderne Zwei- bis Vierraumwohnungen entstehen. Davon kündigt nun auch ein Werbebanner, das kürzlich am Baugerüst montiert wurde. Das stadtbildprägende Projekt ist mittlerweile in einer entscheidenden Phase angekommen: Die Abtrepung der Etagen ist erfolgt. Ebenso verschwand ein Hauseingang an der Ecke komplett, was dem einstigen geschlossenen L-Block nun einen neuen Charakter verleiht. Der Innenausbau sowie die Anbringung von Rampen und Terrassen sind die nächsten Arbeiten, über die wir Sie in diesem Magazin informieren wollen. Wer sich für eine der Wohnungen interessiert, kontaktiert unser Vermietungsteam unter Telefon 03493 9298-60.

Goitzsche-Marathon fand statt

Bei bestem Laufwetter fand am 8. Mai wieder der Goitzsche-Marathon am Stadthafen statt. Etwa 1.500 Meldungen für die Marathon- und Halbmarathon-Distanz sowie über eine Zehn-Kilometer-Strecke und im Nordic Walking gab es. Zudem haben 500 „Bambinis“ gezeigt, was in ihnen steckt. Der 17. Goitzsche-Marathon war erneut ein Erfolg, zu dem auch die NEUBI gern beigetragen hat. Neben einem Sponsoring half Geschäftsführerin Susann Schult bei der Siegerehrung. Rings um das sportliche Event gab es wie gewohnt ein kleines Volksfest bis in den späten Nachmittag. Für viele Familien war das ein willkommener Start in die Sommersaison.



Grundmietenfrei statt Osterei

Ebenfalls zum ersten Mal gab es für NEUBI-Neumietler eine Gewinnaktion. Aus allen im April abgeschlossenen Mietverträgen hat unsere Auszubildende Mileen Bergmann zehn Gewinner ausgelost. Als Hauptgewinn gab es für einen Mieter satte vier Monate Grundmietenfreiheit zu gewinnen. Auch die weiteren Preise konnten sich sehen lassen: Zweimal gab es drei Monate, dreimal zwei Monate und viermal einen Monat Grundmiete geschenkt. Wir gratulieren den Gewinnern.

In diesem Heft sind Mietvertragsnummern von WBG und NEUBI „versteckt“. **Ist Ihre Nummer dabei?**
 Dann rufen Sie Ihren Vermieter (WBG oder NEUBI) an – und Sie haben einen Geschenk-Gutschein
 über 25 Euro für das Campus Café gewonnen!



In diesen Tagen ist es aufgrund der aktuellen Nachrichtenlage nicht leicht abzuschalten. Die WBG Wolfen und die NEUBI wünschen ihren Mietern und Geschäftspartnern dennoch einen schönen Sommer mit ausreichend Zeit zur Entspannung und Erholung. Wer nicht in den Urlaub fährt, für den ist vielleicht die nähere Umgebung etwas? In und um Bitterfeld-Wolfen gibt es diverse Landschafts- und Naturschutzgebiete mit seltenen Tierarten wie dem Biber und Fischadler, viele Seen und Parks sowie Tiergehege und Naturlehrpfade. Auch Schwimmbäder, Kegel- und Bowlingbahnen sowie Restaurants und Bars warten auf Gäste. Gehen Sie doch mal auf lokale Entdeckungsreise!

Nadelbaum, Taxus	ein Marder	↙	Dauerbezug (Kurzwort)	Flachland	Währung in Japan (100 Yen)	Name d. Storches in der Tierfabel	↘	anhänglich, loyal
↻ 3	↘		↘	engl.-amerik. Längenmaß	↘	↻ 2		
Eloge, Laudatio					↻ 8			freundlich
Schling-, Urwaldpflanze		Einwohner der griech. Hauptst.		eine Zahl	↘			↘
↘		↘	↻ 9	↘	Dringlichkeitsvermerk		Farbüberzug	
sehr betagt (ugs.)								
Brutstätte	Staat im Himalaja	↻ 7	Teil des Buches		Empfehlung			
die dort	↘				niesmand; nichts	Schluss	↻ 6	beständig, gleichbleibend
↘				Feingebäck	↻ 1			↘
die Lage, Richtung bestimmen							Abk. für Europäische Union	
↻ 5				Einfall, Gedanke				
fein, empfindlich		wieder	↘					↻ 4

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Auch diesmal laden wir Sie zum Rätseln ein. Senden Sie das Lösungswort per E-Mail oder Post an die WBG oder rufen Sie den WBG-Kundenservice unter unten stehenden Rufnummern an. **Teilnahmeschluss ist der 31. August 2022.** Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges drei 15-Euro-Gutscheine für das Campus Café.

Kontakt

Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH
 OT Wolfen
 Rathausplatz 2
 06766 Bitterfeld-Wolfen

Öffnungszeiten

Dienstag: 09.00–12.00 und 13.00–18.00 Uhr
 Donnerstag: 09.00–12.00 Uhr

Kundenservice: 03494 3661-400
 03494 3661-100

Fax: 03494 6678-63
 E-Mail: info@wbgwolfen.de
 Internet: www.wbgwolfen.de

Notdienst des Hausmeistersystems: 03494 44067

Kontakt

Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
 OT Bitterfeld
 Burgstraße 37
 06749 Bitterfeld-Wolfen

Servicezeiten Mo.–Fr.: 09:00–12:00 Uhr
 Mo., Mi., Do.: 13:00–15:00 Uhr
 Di.: 13:00–18:00 Uhr
Sprechzeiten Di.: 09:00–12:00 Uhr
 13:00–18:00 Uhr
 Do.: 09:00–12:00 Uhr

Telefon: 03493 9298-0
 Fax: 03493 9298-19
 E-Mail: neubi@neubi-bitterfeld.de
 Internet: www.neubi-bitterfeld.de

Im Notfall außerhalb der Geschäftszeiten: 0171 37684 55

Impressum

Herausgeber:
 Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH (WBG) und

Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (NEUBI)

verantwortlich für den Inhalt:
 Christian Puschnann, WBG S. 1–7
 Susann Schult, NEUBI S. 8–12

Redaktion: Daniel Große
Projekt: Susanne Stader, Kommunikations- & Mediendesign

Druck:
 FRITSCH Druck GmbH
 Heiterblickstraße 42
 04347 Leipzig